



Dominique Hertzner
Resonanz von Körper und Geist
Zur Philosophie des Geistes im chinesischen Denken

9783746959184



zum Bestellen hier klicken

by naturmed Fachbuchvertrieb
Aidenbachstr. 78, 81379 München
Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157
Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

1	Einleitung	9
1.1	Technische Hinweise	19
1.2	Abkürzungen	20
2	Geisterdämmerung	21
2.1	Der Geist im Spiegel des frühen chinesischen Denkens	23
2.2	Das Schriftzeichen <i>Shen</i> 神 auf den Orakelknocheninschriften	34
2.3	Der lebendige Leib – <i>Shen</i> 身	37
2.4	Zusammenschau: Geist und Gottheiten	40
3	Der Geist und sein Körper im frühen Daoismus	42
3.1	Der Geist und das <i>Dao</i> 道	45
3.2	Die Ursprünge der Seelen <i>Hun</i> 魂 und <i>Po</i> 魄	56
3.3	Der Geist als Teil der Natur: Zhuang Zi 莊子	62
3.4	Der Geist als Mittel zur Selbstkultivierung: <i>Guanzi</i> 管子	84
4	Mensch und Kosmos: Eine Resonanzbeziehung	92
4.1	Die Polarität von <i>Yin</i> 陰 und <i>Yang</i> 陽	95
4.2	Die Lebenskraft <i>Qi</i> 氣	102
4.3	Der Mensch als Abbild des Kosmos	109
4.4	Das Phänomen der Resonanz (<i>ganying</i> 感應)	6
4.5	Die fünf Wandlungsphasen: <i>Wuxing</i> 五行	121

5	Die geistig-körperliche Dynamik der Speicherorgane	138
5.1	Kosmische und individuelle Funktion des Geistes	139
5.2	Die Verbindung von kosmischer und individueller Essenz	144
5.3	Die seelische Manifestation der Niere	147
5.4	Die seelische Manifestation der Milz.....	161
5.5	Die seelische Manifestation von Lunge und Leber	177
5.6	Die Sonderstellung des Herzens	209
6	Die sieben Emotionen: <i>Qiqing</i> 七情.....	235
6.1	„Das Gefühl“ aus einer abendländischen Perspektive.....	236
6.2	Der philosophische Kontext von <i>Qing</i> 情	239
6.3	Die pathologischen Auswirkungen der sieben Emotionen	246
6.4	Der therapeutische Einsatz von Emotionen	257
6.5	Die Dynamik von Speicherorganen und Lebensgeistern	261
7	Kultivierung der Resonanzfähigkeit.....	263
7.1	Die Pflege des Lebens ist wie Schafe hüten.....	267
7.2	Koch Ding zerlegt einen Ochsen.....	270
7.3	Der angemessene Umgang mit dem Geist	277
8	Wahrhaftige Resonanzen	285
9	Bibliographie	298
10	Endnoten.....	327

EINLEITUNG

„So kann ich auch den menschlichen Körper als eine Art Maschine ansehen, die aus Knochen, Nerven, Muskeln, Adern, Blut und Haut zusammengepasst ist, und auch geistlos all die Bewegungen ausführt, wie sie jetzt unwillkürlich, also ohne den Geist ablaufen.“ⁱ (Descartes)

„Den Essenz-Geist haben wir vom Himmel erhalten, die körperliche Form haben wir von der Erde bekommen.“

„Warum können die Menschen klar sehen und genau hören? Wie kommt es, dass das Körpergewicht gehalten werden kann und die 100 Gelenke gebeugt und gestreckt werden können? Wie kommt es, dass jemand weiß von schwarz unterscheiden kann, Hässlichkeit von Schönheit unterscheiden kann? Wie kommt es, dass man Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und falsch von richtig unterscheiden kann? Dies ist so weil die Lebenskraft diese Aktivitäten anfüllt und der Geist sie lenkt.“ⁱⁱ (Huainanzi)

Die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele gehört weder der Vergangenheit an noch handelt es sich dabei um einen rein philosophischen Diskurs. Das Verhältnis von Leib und Seele spielt vielmehr eine nicht zu unterschätzende Rolle im täglichen Umgang mit anderen Menschen, sei es in einem beruflichen oder in einem privaten Kontext. So haben Mediziner und Psychologen, allen voran der Psychologe Jochen Fahrenberg, anhand verschiedener Studien zur

Das Verhältnis von Leib und Seele ist kein rein philosophischer Diskurs

Annahme über den Menschen aufgezeigt, dass beispielsweise im Hinblick auf das Verhältnis von Arzt und Patient sowie den gesamten therapeutischen Prozess die persönliche Leib-Seele Vorstellung des Arztes durchaus nicht abstrakter Natur ist.ⁱⁱⁱ Vielmehr basiert die alltägliche klinische Arbeit – und dies trifft ebenso auf China wie das Abendland zu - auf bestimmten unbemerkt vollzogenen Vorentscheidungen, die in der Regel vom Behandler nicht mehr reflektiert werden. Diese Vorentscheidungen (oder auch Vorurteile) - also betrachte ich die Psyche eines Menschen beispielsweise als Ergebnis materieller Vorgänge und als Epiphänomen des Körpers oder betrachte ich sie als eine vom Körper weitgehend unabhängige Entität - sind eine grundlegende Weichenstellung für das weitere therapeutische Vorgehen. Fahrenberg konnte die Relevanz des Leib-Seele Problems auch für andere Berufsgruppen aufzeigen, die sich hauptsächlich mit dem Menschen beschäftigen, wie beispielsweise die Juristen.

Ferner haben inzwischen auch die Neurowissenschaften den Leib-Seele Diskurs an sich gezogen. Das im Jahr 2004 von verschiedenen Neurowissenschaftlern herausgegebenen „Manifest der Hirschforscher“ beabsichtigte, das Gehirn mithilfe neuer Technologien, vor allem bildgebender Verfahren, innerhalb von zehn Jahren vollständig zu entschlüsseln. Primäres Ziel war es, alle geistigen, bewussten und unbewussten Prozesse ursächlich auf das Gehirn zurückzuführen, um schließlich ein neues, wissenschaftlich fundiertes Menschenbild zu gestalten:

„Die Daten, die mit modernen bildgebenden Verfahren gewonnen wurden, weisen darauf hin, dass

sämtliche innerpsychischen Prozesse mit neuronalen Vorgängen in bestimmten Hirnarealen einhergehen – zum Beispiel Imagination, Empathie, das Erleben von Empfindungen und das Treffen von Entscheidungen beziehungsweise die absichtsvolle Planung von Handlungen. Auch wenn wir die genauen Details noch nicht kennen, können wir davon ausgehen, dass all diese Prozesse grundsätzlich durch physikochemische Vorgänge beschreibbar sind.“

Die Vorstellung vom Menschen als reine Materie oder – theoretisch - auch als reiner Geist wurzeln wiederum im philosophischen Leib-Seele Diskurs, der im Abendland primär von einer dualistischen Auffassung geprägt ist.

Wesentliches Merkmal einer dualistischen Auffassung ist, dass die geistige und die materielle Ebene unabhängig voneinander zu existieren vermögen, beispielsweise in Gestalt einer unsterblichen Seele, die den Körper überlebt. Eine andere Möglichkeit ist, dass eine der beiden Ebenen - im Sinne eines Monismus – ihren ontologischen Ursprung in der anderen Ebene findet. So ist die gegenwärtig oftmals vertretene, naturwissenschaftliche Überzeugung, dass das Bewusstsein aus dem Gehirn hervorgeht Ausdruck eines materiellen Monismus, da das Bewusstsein keine unabhängige Existenz aufzuweisen vermag, sondern sich auf die „Materie“ Gehirn zurückführen lässt.

Das Manifest der Hirnforscher hat sein Ziel bislang nicht nur verfehlt, sondern sogar innerhalb der Neurowissenschaften große Kritik hervorgerufen, die in dem Memorandum „reflexive Neurowissenschaft“ einen neuen theoretischen Ansatz zur Lösung des Leib-Seele Problems fordert, unter Federführung der

Dualistische Auffassung trennt die Ebenen des Geistigen und Körperlichen voneinander

Memorandum der reflexiven Neurowissenschaft

Philosophie.^{iv} Eine wesentliche Rolle spielt hierbei freilich die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens, denn sollte das Bewusstsein nur durch die Strukturen und Vernetzungen des Gehirns bedingt sein, so wäre die Freiheit des menschlichen Willens in höchstem Maße eingeschränkt. Insofern ist die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele weder eine rein philosophische noch gar theoretische Frage, denn die Auswirkungen eines solch materiellen Menschenbildes sind in medizinischer, politischer und ethischer Hinsicht kaum abzusehen.

1.1 Das Phänomen der Resonanz (*ganying* 感應)

Gan 感: „etwas, das das Herz bewegt“ bzw. „anregen, „berühren, fühlen“;
ying 應: „antworten, in Übereinstimmung sein mit“

Die Ursache für die Korrelationen innerhalb der einzelnen Kategorien sind also weder „zufällig“ noch willkürlich, sie folgen dem Prinzip der Resonanz (*ganying* 感應). Das Schriftzeichen *gan* 感 wird zunächst im Sinne von „etwas, das das Herz bewegt“ bzw. „anregen, bewegen“ sowie „berühren, fühlen“ verwendet, während *ying* 應 in der Bedeutung „antworten, in Übereinstimmung sein mit“ sowie „sollen, müssen“ auftritt.

„Resonanz durch Gegensätzlichkeit“ und „Resonanz durch Übereinstimmung“

Prinzipiell lassen sich zwei Formen der Resonanz unterscheiden, die „Resonanz durch Gegensätzlichkeit“ und die „Resonanz durch Übereinstimmung“. Bei letzterer ziehen „die Dinge derselben Art“ einander an, während sich bei der „Resonanz durch Gegensätzlichkeit“ die einander entgegengesetzten Pole *yin* und *yang* zu der Einheit verbinden, aus der sie ursprünglich hervorgegangen sind. Die Resonanz zwischen den Gegensätzen wird also durch das Bedürfnis nach gegenseitiger Vervollkommnung und Ergänzung hervorgerufen - nach der Ergänzung der jeweils fehlenden Aspekte.

Das Buch der Wandlungen (*Yijing* 易經) mit seiner Darstellung der verschiedenen Wandlungsmöglichkeiten zwischen *yin* und *yang* „macht die Resonanz zu seinem Wesen“. So finden wir im Urteilscommentar zu Hexagramm 31 „die Vollständigkeit“ (*xian* 咸) auch erstmals die Kombination der beiden Zeichen *gan* 感 und *ying* 應:

„'Vollständigkeit' (*xian* 咸) ist ‚Anregung‘ (*gan* 感).
Das Weiche ist oben und das Harte ist unten. Die beiden *qi* (von hart und weich bzw. Himmel und Erde) treten in Resonanz, um sich miteinander zu vereinen.

Resonanz als
„gegenseitige
Anregung“ im
Yijing

....

Der Geist (*shen*) manifestiert sich in der Niere in Gestalt von *zhi*, welches gleichermaßen die *Erinnerungsfähigkeit*, sprich das Gedächtnis eines Menschen, wie seine *Willenskraft* bedeutet. Erinnerung und Willen sind Ausdruck einer Bewusstseinsausrichtung, die sich, genau wie die Essenz der Nieren selbst, zeitlich in zwei Richtungen erstreckt. Dies entspricht zum einen der Zweifaltigkeit der Nieren in Gestalt des Nieren-*yin* und des Nieren-*yang*. Zum anderen ist in der *Essenz der Nieren* gleichermaßen die *Vergangenheit*, in Gestalt der *Essenz der Eltern* und ihrer Vorfahren – also die *Erinnerung* – enthalten wie sie im Sinne der *grundlegenden Konstitution eines Menschen zugleich seine zukünftige Entwicklungsrichtung* – den Willen – vorgibt.

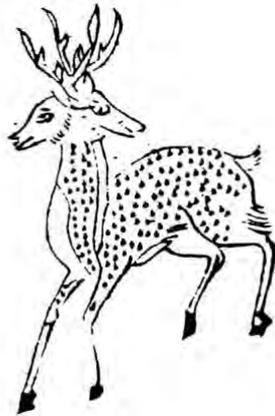
In dem daoistischen Meditationstext *Huangtingjing* (*Klassiker des gelben Hofes*) werden die fünf seelischen Aspekte auch in Form von Gottheiten, die sich in Tiergestalt manifestieren und die fünf *Zang-*

Organe bewohnen, dargestellt. Letztere gilt es bei der Meditation zu visualisieren.^{vi}

Der doppelköpfige Hirsch symbolisiert die beiden Richtungen von zhi 志

„Der Geist der Niere heißt ‚mystisches Dunkel‘, sein gegebener Name ist ‚den Säugling ernähren‘.^{vii}...Die Erscheinung der Niere gleicht einem großen Hirsch mit zwei Köpfen, sie regiert und speichert zhi (den Willen/die Erinnerung). Ihre äußere Form gleicht runden Steinen.“^{viii}

Abbild des doppelköpfigen Hirsches ^{ix}

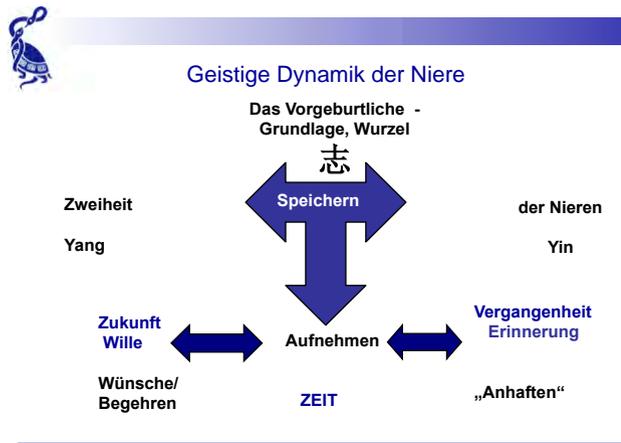


In einigen Darstellungen wird der Hirsch auch als schwarzer Hirsch abgebildet, wodurch die Beziehung zur Wandlungsphase Wasser hervorgehoben wird. Der Hirsch verkörpert, ganz im Sinne der angeborenen Konstitution, die Langlebigkeit eines Menschen^x und ist in der Lage, den heiligen Pilz der Unsterblichkeit zu finden.^{xi} In der chinesischen Phytotherapie ist das Hirschgeweih ein traditionelles Mittel, um die Essenz der Nieren zu stärken. Der *Hirsch mit seinen zwei Köpfen* symbolisiert die *Zweiheit der Niere* zum einen in organischer Hinsicht, da sie als einziges Speicherorgan doppelt vorhanden ist, von welchen das eine als

yin und das andere, im Sinne des *Mingmen*-Feuers als *yang* qualifiziert wird.

Zum anderen weisen die *beiden Köpfe*, welche in eine entgegen gesetzte Richtung blicken, auf die *auseinanderstrebende Zeitdimension* und Bewusstseinsrichtung hin. Denn die *Vergangenheit*, in Gestalt der vorgeburtlichen Essenz wie der Fähigkeit zur Erinnerung, trifft mit der *Zukunft*, welche sich im Willen und im zukünftigen Entwicklungspotential eines Individuums manifestiert, *in der gegenwärtigen Existenz* des Menschen zusammen. Die seelische Dynamik des Speicherorgans Niere ist demnach durch dieselben Aspekte gekennzeichnet wie es bei der körperlichen Dynamik der Fall war:

Die beiden Köpfe weisen auf die auseinanderstrebende Zeitdimension hin



Zhi志 umfasst die
zeitliche
Dimension von
Vergangenheit und
Zukunft

ⁱ Descartes 2001, *Sechste Meditation*, S.202 f.

ⁱⁱ *Huainanzi 7, Jingshen*

ⁱⁱⁱ Fahrenberg, J, 2006, S.302-330. J.Fahrenberg hat eine Fragebogenstudie mit Studierenden der Psychologie, Philosophie, Theologie und Naturwissenschaften über die Frage des Gehirn-Bewusstseinsproblems durchgeführt.

^{iv} *ibid.*

^v Zhuo Lianshi 2015, S.13.

^{vi} Der daoistische Meditationstext *Huangtingjing* (Klassiker des gelben Hofes) geht davon aus, dass die fünf Zang-Organen von den fünf Gottheiten (*wushen*) bewohnt werden, die, im Sinne einer Gesundheit erhaltenden Maßnahme, bei der Meditation visualisiert werden sollen. Vgl. Robinet 1993, S.57.

^{vii} *Huangtingjing 8*, in: *Daojia shisanjing*, 1995, S.657.

^{viii} *Sancai tuhui, shenshen*, (Ming-Zeit) in *GJTS Bd.8* S.296.

^{ix} Despeux 1994, S.114.

^x Eberhard 1987, S.132.

^{xi} Williams 1983, S.116.



**Hat Ihnen das Buch von
Dominique Hertzner
Resonanz von Körper und Geist
gefallen?**

[zum Bestellen hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>